

Werkes. Dort sieht man sie, Hand am Pfluge furchenziehend als Sendboten des Fortschrittes fruchtbare Erde für die Wirtschaft des Landes erschließen. Edle Früchte sprießen aus ihren Äckern!

Die Veröffentlichung dieser Zusammenstellung von Arbeiten fachkundiger Regierungsdelegierter, von denen der aufschlußreiche Bericht des Majors Dr. Sigisfredo Brown besonders hervorzuheben ist, wird wohl dazu beitragen, daß nicht nur die landwirtschaftlichen Möglichkeiten im Chaco Paraguays allgemein bekannt werden, sondern auch das Wirken derjenigen, die mit unermüdlichem Tatendrang die Wildnis besiegten.

Diesen opferwilligen Vorkämpfern des Friedens und der Arbeit sei dieses Heft in Dankbarkeit und Anerkennung gewidmet!"

In dem Bericht des Präsidenten des Ausschusses für Landwirtschaft Anastasio Fernändes heißt es in einer Betrachtung über die Möglichkeiten des Chaco als Wirtschaftszentrum, daß „die größten Schwierigkeiten von diesen unternehmungsfreudigen Pionieren bereits beseitigt“ worden seien (Seite 40). E. S.

Schul- und Erziehungswesen.

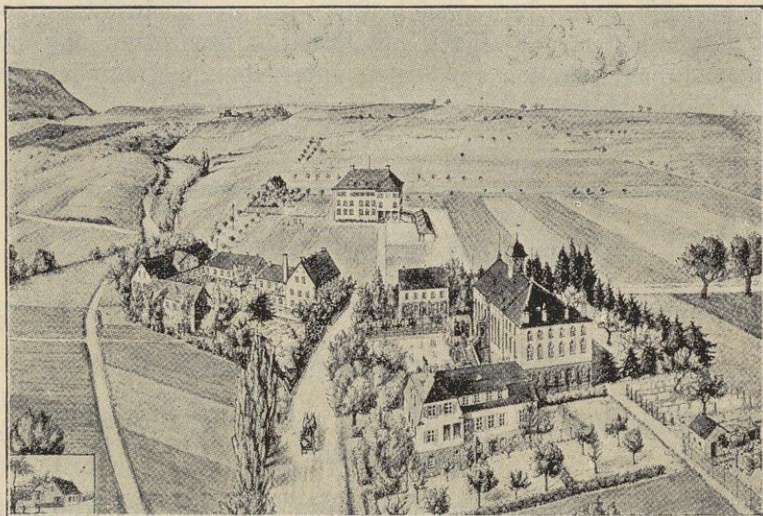
Eine mennonitische Schullstiftung verstaatlicht.

Die Realanstalt am Donnersberg wird nationalsozialistische Musterschule.

Die Realanstalt am Donnersberg in Weierhof bei Marnheim in der Rheinpfalz, die im Jahre 1867 von Michael Löwenberg als private Fortbildungsschule gegründet wurde, ging im Frühjahr 1936 an die pfälzische Kreisregierung über. Sie hat sich aus kleinen Anfängen unter der verständnisvollen Leitung der Direktoren Dr. Ernst Göbel und Dr. Gustav Göbel zu einer der größten privaten Heimschulen in Deutschland entwickelt. In den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens wurde sie vom Mennonitischen Erziehungsverein unterhalten, der im Jahre 1907 seinen Namen in „Verein für die Anstalt am Donnersberg“ änderte. Seitdem konnten auch Nichtmennoniten dem Verein und Vorstand angehören. Traditionsgemäß wurde auch fernerhin ein Mitglied der Mennonitengemeinden zum Vorsitzenden gewählt.

Die Anstalt, in einer landschaftlich schönen Umgebung am Fuße des Donnersbergs gelegen, besitzt ein neuzeitlich eingerichtetes 1924 erbautes Schulgebäude mit einer Hallenaula, die Raum für 500 Personen bietet. Die Räume des Schülerheims sind für die Unterbringung und Verpflegung von 200 Schülern eingerichtet. Im

letzten Schuljahr (1935/36) vor dem Besitzwechsel war die Anstalt von 246 Schülern und Schülerinnen besucht, die sich auf sechs Schuljahre verteilten. Sie wird nunmehr um drei Oberklassen zu einer neunklassigen Oberrealschule erweitert und zu einer nationalsozialistischen Gau-Musterschule ausgebaut. Von den Schülern gehörte der zehnte Teil den Mennonitengemeinden an. Bei der Übernahme durch den Kreis Pfalz wurde vereinbart, daß der Religionsunterricht wie bisher den mennonitischen Schülern von



Realanstalt am Donnersberg *).

Oben das Schulgebäude. Rechts die Aula. Links die Wirtschaftsgebäude.
Links in der Ecke das Schulgebäude im Gründungsjahr.

einem Mennonitenprediger erteilt wird, sowie „daß die Anstalt der ihr gestellten Aufgabe, deutscher und christlicher Erziehung und Bildung zu dienen, dauernd erhalten bleibt“.

Den deutschen Mennoniten hat die Schule durch mehrere Generationen einen großen Dienst geleistet. Hunderte ihrer Mitglieder aus den verschiedenen Gauen Deutschlands haben hier ihre Ausbildung erlangt und die gegenseitige Verbindung auch nach der Schulentlassung aufrecht erhalten. In der Gründungszeit der Anstalt wurde der Plan erwogen, der Schule ein mennonitisches Predigersseminar anzugliedern, doch ließ sich dieser Gedanke nicht verwirklichen.

C. S.

*) Nach einer früheren Aufnahme der Realanstalt.